

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	1	1.4.5 Probleme bei der Testanwendung	43
Einführung	2	1.4.6 Perspektiven der Testdiagnostik	44
<i>1 Theoretische Gesichtspunkte</i>	<i>5</i>	1.4.7 Zusammenfassung	44
1.1 Entwicklungsmodelle (Klaus Sarimski)	7	1.5 Therapiekontrolle und Erfolgsmes- sung (Franz Petermann)	46
1.1.1 Anwendungsbezüge der Entwicklungspsychologie	7	1.5.1 Zum Verständnis von Kontrolle	46
1.1.2 Strukturelle und funktionale Verhaltensmodelle	7	1.5.2 Kriterien therapeutischen Handelns	47
1.1.3 Entwicklungsmodelle und Entwicklungstherapie	11	1.5.3 Verhaltensbeobachtung als praktischer Zugang zur Datengewinnung	50
1.1.4 Zusammenfassung	13	1.5.4 Klinischer Alltag und Praxiskontrolle	51
1.2 Störungsmodelle der Entwicklung (Stephanie Burgmayer)	14	1.5.5 Zusammenfassung	52
1.2.1 Dichotomie Reifung – Lernen?	14	1.6 Zusammenfassung und Ausblick (Udo B. Brack)	53
1.2.2 Störung von Reifungsvorgängen	15	<i>2 Von der Theorie zur Praxis</i>	<i>57</i>
1.2.3 Schädigung des reifen Gehirns	17	2.1 Die wichtigsten Entwicklungstests und ihre Bedeutung (Klaus Sarimski)	59
1.2.4 Störung von Lernvorgängen	19	2.1.1 Bedeutung von Tests für die Entwick- lungsrehabilitation	59
1.2.5 Entwicklungsstörung – Entwick- lungsvariante	21	2.1.2 Aufbau und Merkmale traditioneller Entwicklungstests	59
1.2.6 Zusammenfassung	21	2.1.3 Entwicklungsdiagnostik von Funk- tionsbereichen auf zwei Analyse- ebenen	61
1.3 Einige neuropsychologische Grund- lagen der Verhaltenstherapie (Rainer Sinz)	23	2.1.4 Neuere Trends zur Diagnostik kogniti- ver Funktionen bei Säuglingen	64
1.3.1 Lernen und Verhaltenstherapie	23	2.1.5 Zusammenfassung	65
1.3.2 Nicht-assoziative Lernformen am Beispiel der Habituation	24	2.2 Psychologische Tests für das Vorschulalter (Klaus Sarimski)	66
1.3.3 Assoziations- bzw. Verknüpfungs- lernen	25	2.2.1 Diagnostik des allgemeinen kognitiven Entwicklungsstandes	66
1.3.4 Zusammenfassung	35	2.2.2 Diagnostik spezieller Funktionen bei Vorschulkindern	71
1.4 Grundlagen der Testdiagnostik (Franz Petermann)	37	2.2.3 Diagramm verschiedener Testverfah- ren bei Vorschulkindern zur Diagno- stik von Teilleistungsstörungen	72
1.4.1 Anliegen der Testdiagnostik	37	2.2.4 Zusammenfassung	73
1.4.2 Modellvorstellungen der Test- diagnostik	37		
1.4.3 Kriterien innerhalb der klassischen Testtheorie	39		
1.4.4 Phasen der Testentwicklung	41		

2.3 Verhaltensmodifikation in der Entwicklungsrehabilitation (<i>Udo B. Brack</i>)	74	3 Diagnose und Therapie von Entwicklungsrückständen	125
2.3.1 Behandlung von Verhaltensstörungen und Entwicklungsretardierungen . . .	74	3.1 Hirnpsychologische Grundlagen von Behinderungen und ihrer Rehabilitation (<i>Rainer Sinz</i>)	127
2.3.2 Therapeutische Anwendung der Lerntheorie	75	3.1.1 Kodierungsprinzipien des Gehirns – funktionelle Architektur	127
2.3.3 Integration und Differenzierung der Paradigmen	91	3.1.2 Anatomie und Funktion des Gehirns . .	127
2.3.4 Therapieprobleme bei retardierten Kindern	93	3.1.3 Linkshemisphärische Sprachfunktion	128
2.3.5 Zusammenfassung	95	3.1.4 Rechtshemisphärische Sprachfunktion	129
2.4 Verhaltensbeobachtung: Prinzipien der Beobachtung, Kodierung und Registrierung von Verhalten (<i>Udo B. Brack</i>)	97	3.1.5 Ontogenetische Entwicklung der Repräsentation von Sprachfunktionen	130
2.4.1 Auswahl, Kategorisierung und Kodierung von Verhalten	97	3.1.6 Retardierte Sprache	131
2.4.2 Gestaltung der Beobachtung	100	3.1.7 Entwicklungsdysphasie	131
2.4.3 Registrierung von Verhalten	102	3.1.8 Dyslexie	132
2.4.4 Neuere Tendenzen	104	3.1.9 Erworbene frühkindliche Aphasie . . .	133
2.4.5 Zusammenfassung	106	3.1.10 Aphasien bei älteren Kindern und Adoleszenten	134
2.5 ‚Syndrome‘ als Behandlungsgegenstand (<i>Stephanie Burgmayer</i>)	107	3.1.11 Transkortikale Aphasie (motorischer und sensorischer Typ)	135
2.5.1 Begriff	107	3.1.12 Agraphie	136
2.5.2 Das sogenannte organische Psychosyndrom	107	3.1.13 Amnestische Aphasie	136
2.5.3 Das sogenannte MCD-Syndrom	108	3.1.14 Globale Aphasie und Aphasie-Tests . .	136
2.5.4 Praktische Relevanz verschiedener Syndrome für die klinische Kinderpsychologie	112	3.1.15 Prognose und Behandlung von Aphasien	137
2.5.5 Zusammenfassung	112	3.1.16 Zusammenfassung	137
2.6 Die Verwendung des Teilleistungsmodells (<i>Stephanie Burgmayer</i>)	113	3.2 Schwerpunkt: Rückstand der motorischen Entwicklung (<i>Stephanie Burgmayer</i>)	138
2.6.1 Definitionsprobleme	113	3.2.1 Die Bedeutung von Wahrnehmungsvorgängen für die motorische Entwicklung	138
2.6.2 Lurias Konzept der gestörten Funktion	113	3.2.2 Reizverarbeitung, retardierte Motorik und pathologische Bewegungsmuster	140
2.6.3 Begriffliche Aspekte	114	3.2.3 Einschätzung des motorischen Entwicklungsniveaus	142
2.6.4 Drei große funktionale Einheiten . . .	115	3.2.4 Therapie bei motorischen Auffälligkeiten	145
2.6.5 Andere Klassifikationsversuche	119	3.2.5 Zusammenfassung	147
2.6.6 Teilleistungsstörung – eine überflüssige Kategorie?	119	3.3 Schwerpunkt: Rückstand der perceptiven Entwicklung (<i>Greta Pareik</i>)	148
2.6.7 Zusammenfassung	121	3.3.1 Visuelle Wahrnehmung und Visuomotorik	148
2.7 Zusammenfassung und Ausblick (<i>Udo B. Brack</i>)	122	3.3.2 Auditive Wahrnehmung	154
		3.3.3 Taktile Wahrnehmung	158

3.4 Schwerpunkt: Sinnesschädigung (Klaus Sarimski)	160	3.9.5 Der Beitrag der Neuropsychologie zur Therapieplanung bei Störungen im Kindesalter	230
3.4.1 Blinde Kinder	160	3.9.6 Zusammenfassung	231
3.4.2 Gehörlose Kinder	165		
3.5 Schwerpunkt: Rückstand der Sprachentwicklung (Udo B. Brack)	171	3.10 Spezielle Probleme der Untersu- chung und Behandlung (Klaus Sarimski)	232
3.5.1 Sprachretardierung im Rahmen eines allgemeinen Entwicklungsrück- standes	171	3.10.1 Säuglinge	232
3.5.2 Isolierte sprachliche Retardierungen	182	3.10.2 Kleinkinder	234
		3.10.3 Zusammenfassung	236
3.6 Schwerpunkt: Rückstand der Sozialentwicklung (Gisela Fröhlich)	190	3.11 Zusammenfassung und Ausblick (Udo B. Brack)	238
3.6.1 Selbständigkeit	190		
3.6.2 Kontaktverhalten	195		
3.7 Schwerpunkt: Rückstand der kogni- tiven Repräsentation (Klaus Sarimski)	201	4 Messung und Modifikation von Verhaltensstörungen	243
3.7.1 Repräsentation der Umwelt in Objekt- begriffen	201	4.1 Verhaltensstörungen und Entwick- lungsrückstände (Udo B. Brack)	245
3.7.2 Symbolisches Spiel	204	4.1.1 Definitorische Abgrenzungsversuche	245
3.7.3 Kategoriales und interaktives Klassifizieren im Vorschulalter	207	4.1.2 Manifestationen im Verhalten	245
3.7.4 Neure Tendenzen	208	4.1.3 Grenzen und Überschneidungen	247
3.7.5 Zusammenfassung	208	4.1.4 Diagnostische Hinweise	247
3.8 Allgemeiner Entwicklungsrück- stand (Udo B. Brack)	209	4.1.5 Therapeutische Konsequenzen	248
3.8.1 Unterdurchschnittliches Entwick- lungsprofil	209	4.1.6 Zusammenfassung	249
3.8.2 Allgemeine Förderung	209	4.2 Leitsymptom: Störungen der Nahrungsaufnahme (Heinz Süß)	250
3.8.3 Praktische Fertigkeiten	211	4.2.1 Eßverweigerung	250
3.8.4 Intensive Intervention	212	4.2.2 Rumination und Erbrechen	255
3.8.5 Stabilisierung der Umwelt- bedingungen	212	4.2.3 Eßsucht	258
3.8.6 Zusammenfassung	213	4.3 Leitsymptom: Mangelnde Sauber- keit (Heinz Süß)	261
3.9 Neuropsychologie: Gegenstand – diagnostische Methoden – therapeu- tische Konsequenzen (Stephanie Burgmayer)	215	4.3.1 Einnässen	261
3.9.1 Gegenstand der Neuropsychologie	215	4.3.2 Einkoten	267
3.9.2 Probleme einer Neuropsychologie des Kindesalters	216	4.4 Leitsymptom: Schlafstörungen (Detlef Prinz)	271
3.9.3 Neuropsychologische Methoden	217	4.4.1 Allgemeine Überlegungen zum Schlafverlauf bei Kindern	271
3.9.4 Neuropsychologische Testunter- suchung im Kindesalter	224	4.4.2 Operant gelernte Schlafstörungen	272
		4.4.3 Durch Angst, äußere Reize oder innere Zustände des Organismus verursachte Schlafstörungen	276

4.5 Leitsymptom: Mangelnde Selbständigkeit (<i>Ulrike Petermann</i>)	281	4.11.3 Untersuchungsgang	361
4.5.1 Problemstellung	281	4.11.4 Abgrenzung des Problembereichs	361
4.5.2 Diagnostische Methoden	281	4.11.5 Therapeutische Intervention	361
4.5.3 Untersuchungsgang	282	4.11.6 Erfolgskontrolle	366
4.5.4 Abgrenzung des Problembereichs	282	4.11.7 Neuere Tendenzen	366
4.5.5 Therapeutische Intervention	283	4.11.8 Zusammenfassung	366
4.5.6 Erfolgskontrolle	286	4.12 Erweiterung des therapeutischen Spektrums durch kognitive Ansätze (<i>Christa Kannheiser-Bourrée</i>)	367
4.5.7 Neuere Tendenzen	287	4.12.1 Kognitive Behandlung von Ängsten und Hemmungen	367
4.5.8 Zusammenfassung	287	4.12.2 Kognitive Behandlung von Aggressionen	372
4.6 Leitsymptom: Störungen der Aktivität und des Spielverhaltens (<i>Udo B. Brack</i>)	288	4.12.3 Kognitive Behandlung der aufgabenspezifischen Problemlösefähigkeit	374
4.6.1 Störungen der Aktivität	288	4.12.4 Zusammenfassung	377
4.6.2 Grundlegende Defizite des Spielverhaltens	298	4.13 Gestaltung mehrdimensionaler Therapiepläne (<i>Udo B. Brack</i>)	379
4.7 Leitsymptom: Selbststimulation (<i>Heinz Süß</i>)	305	4.13.1 Problemstellung	379
4.7.1 Autoaggression	305	4.13.2 Festlegung verschiedener Therapieziele	379
4.7.2 Stereotypien	310	4.13.3 Strukturierung einer Intervention mit verschiedenen Zielen	380
4.8 Leitsymptom: Ängste und Hemmungen (<i>Margarita Annegret Staab</i>)	315	4.13.4 Erfolg und Erfolgskontrolle	384
4.8.1 Ängste vor Gegenständen, Tieren und Situationen	315	4.13.5 Zusammenfassung	385
4.8.2 Soziale Ängste	320	4.14 Der emotionale Aspekt (<i>Greta Pareik</i>)	386
4.8.3 Allgemeine Gehemmtheit	324	4.14.1 Kritik an der Verhaltensmodifikation	386
4.8.4 Angstentwicklung in der frühesten Kindheit	326	4.14.2 Der Begriff der Emotion und seine Anwendung bei Kindern	386
4.9 Leitsymptom: Kommunikationsstörungen (<i>Udo B. Brack</i>)	329	4.14.3 Therapieansätze zur Veränderung der Emotionen von Kindern	387
4.9.1 Stottern	329	4.14.4 Therapeutische Maßnahmen mit sekundärem Einfluß auf den emotionalen Bereich	389
4.9.2 Elektiver Mutismus	337	4.14.5 Zusammenfassung	390
4.10 Leitsymptom: Aggression, Provokation und Negativismus (<i>Gisela Fröhlich</i>)	346	4.15 Zusammenfassung und Ausblick (<i>Udo B. Brack</i>)	392
4.10.1 Aggressives Verhalten	346	5 Elternarbeit und langfristige Betreuung	399
4.10.2 Provokationen und Distanzlosigkeit	352	5.1 Schulung des Pflegepersonals bei stationärer Behandlung (<i>Margarita Annegret Staab</i>)	399
4.10.3 Verweigerung von Kooperation (Negativismus)	354		
4.11 Leitsymptom: Defizite in der Gruppenfähigkeit (<i>Gisela Fröhlich</i>)	358		
4.11.1 Problemstellung	358		
4.11.2 Diagnostische Methoden	358		

5.1.1	Problemstellung	399	5.6.2	Sprachbarrieren	430
5.1.2	Gestaltung der Weiterbildung	400	5.6.3	Probleme durch kulturbedingte Unterschiede	432
5.1.3	Fortschritte und Grenzen der Weiterbildung	401	5.6.4	Schwierigkeiten bei stationärer Behandlung und langfristiger Betreuung	434
5.1.4	Zusammenfassung	402	5.6.5	Zusammenfassung	435
5.2	Elternt raining und allgemeiner Erziehungsstil (<i>Detlef Prinz</i>)	403	5.7	Betreuung von Kindern und Eltern durch den Sozialarbeiter (<i>Rainer Masur</i>)	436
5.2.1	Literaturüberblick	403	5.7.1	Sozialarbeit in der Entwicklungsrehabilitation	436
5.2.2	Planung eines Elternt rainings-Programmes	404	5.7.2	Die Eltern behinderter Kinder	436
5.2.3	Zusammenfassung	408	5.7.3	Die Geschwister behinderter Kinder	439
5.3	Verarbeitung der Behinderung des Kindes durch die Bezugspersonen (<i>Detlef Prinz</i>)	409	5.7.4	Schwerpunkte konkreter Sozialarbeit in der Entwicklungsrehabilitation	439
5.3.1	Einführung: Verarbeitungsprobleme	409	5.7.5	Weitere Inhalte sozialarbeiterischer Betreuung	442
5.3.2	Ein praxisorientiertes Modell	410	5.7.6	Zusammenfassung	443
5.3.3	Bedeutung der Diagnosevermittlung	412	5.8	Unterstützung von Pflege- und Adoptiveltern für behinderte und verhaltensgestörte Kinder (<i>Rainer Masur</i>)	444
5.3.4	Lösungsmöglichkeiten und therapeutische Intervention	413	5.8.1	Problemstellung	444
5.3.5	Zusammenfassung	414	5.8.2	Vorbereitende Unterstützung von Pflege- und Adoptiveltern	445
5.4	Eltern als Kotherapeuten (<i>Udo B. Brack</i>)	415	5.8.3	Unterstützung während der Vermittlung	446
5.4.1	Einsatzmöglichkeiten von Hilfstherapeuten	415	5.8.4	Unterstützung nach der Vermittlung	446
5.4.2	Planung der Mitarbeit von Hilfstherapeuten	417	5.8.5	Zusammenfassung	447
5.4.3	Spezielle Probleme beim Einsatz von Hilfstherapeuten	422	5.9	Zusammenfassung und Ausblick (<i>Udo B. Brack</i>)	449
5.4.4	Zusammenfassung	424	6	Zur Struktur des Interventionsprozesses	453
5.5	Anpassung komplexer Therapien an das häusliche Milieu (<i>Margarita Annegret Staab</i>)	425	6.1	Verzahnung von Diagnostik und Therapie (<i>Jon Baumhauer</i>)	455
5.5.1	Bedeutung der Behandlung in häuslicher Umgebung	425	6.1.1	Grundlagen diagnostischer Urteilsbildung	455
5.5.2	Therapeutische Intervention im natürlichen Erziehungsmilieu	425	6.1.2	Aufgaben der Diagnostik	456
5.5.3	Spezifische Probleme der Intervention in natürlicher Umgebung	427	6.1.3	Wechselwirkung von Diagnostik und Therapie	460
5.5.4	Zusammenfassung	429	6.1.4	Diagnostik und Therapieziel	460
5.6	Spezielle Probleme bei Kindern von Ausländern (<i>Christa Kannheiser-Bourrée</i>)	430	6.1.5	Zusammenfassung	463
5.6.1	Die Ausgangssituation	430			

6.2 Klinische Psychologie und interdisziplinäre Zusammenarbeit (<i>Greta Pareik</i>)	465	6.3.2 Beschränkung auf bestimmte Kontrollvariablen	474
6.2.1 Abstimmung der psychologischen Therapie mit anderen Disziplinen . . .	465	6.3.3 Ethische Grenzen	475
6.2.2 Zusammenarbeit der klinischen Psychologie mit einzelnen Disziplinen	466	6.3.4 Soziale Validität als Interventionsbegrenzung	475
6.2.3 Neuere Tendenzen	470	6.3.5 Zusammenfassung	476
6.2.4 Zusammenfassung	471	6.4 Zusammenfassung und Ausblick (<i>Udo B. Brack</i>)	477
6.3 Grenzen der Intervention (<i>Jon Baumhauer</i>)	472	Literaturverzeichnis	481
6.3.1 Grenzen von Diagnostik und Therapie durch notwendige Entscheidungen . .	472	Sachverzeichnis	515
		Autorenverzeichnis	527